Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

03.12.2022

Bundestag verabschiedet neues Tierarzneimittelgesetz, 02.12.2022

Mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen hat der Bundestag gestern Abend der Änderung des Tierarzneimittelgesetzes (TAMG) zugestimmt. Das neue Gesetz wird Anfang Januar 2023 in Kraft treten, berichtet AgE.

Ziel der Neuregelung des Tierarzneimittelgesetzes (TAMG) ist, die Vergabe von antibiotisch wirksamen Arzneimitteln für land-wirtschaftliche Nutztiere besser zu erfassen und dauerhaft zu senken. Zugleich werden Meldeverpflichtungen an die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) erfüllt. Mit der Novelle wird auch das nationale Antibiotika-Minimierungskonzept erweitert.

Dieses erstreckt sich zukünftig nicht mehr nur auf Masttiere, sondern auf weitere Nutzungsarten, darunter Milchkühe, Jung- und Legehennen oder Sauen mit Saugferkeln. Zudem werden die Meldepflicht für Behandlungen mit antibiotisch wirksamen Arzneimitteln von den Tierhaltern auf die Veterinäre verlagert, zuständige Überwachungsbehörden gestärkt sowie Wichtungsfaktoren für Reserveantibiotika erhöht, um seltener eingesetzt zu werden.

Reduktionsziel verankert: Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir hob hervor, dass erstmals ein Reduktionsziel für Antibiotika verankert worden sei. Das Ziel einer Verringerung von 50 % entspreche der Farm-to-Fork-Strategie der EU-Kommission für ein nachhaltiges Agrar- und Ernährungssystem. Die neuen Vorschriften zur Antibiotikaminimierung sollen einen Beitrag leisten, dieses Reduktionsziel zu erreichen. Laut Özdemir muss die Anwendung von Antibiotika auf ein therapeutisch unvermeidbares Minimum reduziert werden. Auch vor diesem Hintergrund sei der Umbau der Tierhaltung von zentraler Bedeutung, um die Tiergesundheit zu verbessern.

Quelle: schweine.net

Westfleisch startet Offensive Tiergesundheit, 28.11.2022

Westfleisch will das Thema Tierwohl und Tiergesundheit „auf eine neue Stufe stellen“. Dazu hat der Fleischvermarkter aus Münster am Montag (21.11.) seine neue Offensive „Tiergesundheit“ präsentiert. Bei deren Entwicklung und Umsetzung will die Genossenschaft eng mit Vertretern aus Wissenschaft und Veterinärmedizin zusammenarbeiten. Im Fokus sollen dabei sechs Punkte stehen: Und zwar verbindliche Vorgaben für die Zusammenarbeit von Hoftierärzten und Landwirten, ein engerer Austausch mit amtlichen Veterinären, eine feinere Datenanalyse nach tierwohlrelevanten Aspekten, der verstärkte Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) sowie strengere Maßnahmen und Konsequenzen.

Von Landwirten, denen Westfleisch auch nach intensiver Beratung eine „gute Tierhaltung mit verlässlich hohem Tierwohl“ nicht mehr zutraut, will sich der Fleischvermarkter trennen. Außerdem soll ein Ombudsmann als ständigem Ansprechpartner installiert werden. „Als Genossenschaft und Partner der Landwirte sehen wir unsere Rolle gleichermaßen unterstützend wie fordernd“, erläuterte Westfleisch-Vorstand Michael Schulze Kalthoff.

Daher setze Westfleisch auf eine differenziertere Herangehensweise und eine entsprechende Kaskade aus verstärkter Kontrolle, systematischer Analyse, davon abgeleiteter passender Beratung und strengeren Konsequenzen. Ziel ist es laut Schulze Kalthoff, mit der Offensive „Tiergesundheit“ landwirtschaftliche Betriebe künftig besser präventiv beraten, sensibilisieren und noch stärker unterstützen zu können.

Nach Einschätzung der Leiterin des Qualitätsmanagements von Westfleisch, Dr. Martina Oetjen, geht das Unternehmen nun „einen entscheidenden Schritt“, um in allen Ställen ein höheres Tierwohl zu erreichen. „Mit unseren konsequenten Maßnahmen werden wir den Blick und die Sinne aller Beteiligten auf jedes einzelne Tier weiter schärfen“, betonte Oetjen. Schulze Kalthoff betonte, dass in den vergangenen Wochen mit allen Seiten sehr vertrauensvoll und zielgerichtet die wichtigen ersten Schritte gegangen worden seien.

Er zeigte sich zuversichtlich, dass das hohe Tempo in der Umsetzung weiter anhalte. „Dank unserer engen Verbindung in die Landwirtschaft hinein ist Westfleisch das einzige Unternehmen unter den großen Fleischvermarktern, dass ein solches Konzept schnell und wirksam umsetzen kann“, so der Westfleisch-Vorstand.

Quelle: proplanta.de

Neuer Leitfaden zum Umgang mit kranken/verletzten Schweinen, 02.12.2022

Für viele Tierhaltende ist es ein schwieriges und durchaus emotionales Thema: Wie gehe ich richtig mit kranken und verletzten Tieren um? Wann separiere ich ein Tier, wann muss der Tierarzt hinzugezogen werden und wann muss ich ein Tier von seinem Leiden erlösen? Die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt ist für ein krankes oder verletztes Tier von immenser Bedeutung, gilt es doch, erhebliche oder lang anhaltende Schmerzen und Leiden zu vermeiden. Der neue Leitfaden des Netzwerks Fokus Tierwohl will die Entscheidungsfindung für Tierhaltende und Tierbetreuende unterstützen.

Quelle: rind-schwein.de

Deutsche und englische QS-Leitfäden und Eigenkontrollchecklisten für 2023 veröffentlicht, 30.11.2022

QS hat die ab 2023 geltenden Leitfäden und die Eigenkontrollchecklisten auf der QS-Webseite veröffentlicht. Die Dokumente können über das Dokumentencenter unter den jeweiligen Unterseiten für die einzelnen Produktionsstufen abgerufen und heruntergeladen werden. Die revidierten Checklisten für Audits folgen in Kürze. Auf diesem Wege möchten wir uns herzlich für Ihre Hinweise und Anregungen bedanken, die während der öffentlichen Kommentierungsphase 2023 bei uns eingegangen sind. Diese wurden von uns sorgfältig geprüft, teilweise in die ab dem kommenden Jahr geltenden Leitfäden aufgenommen bzw. den QS-Fachbeiräten zur weiteren Bearbeitung für die nächste Revision im Herbst 2023 vorgelegt.

Quelle: q-s.de; gekürzt

Özdemir will Anschlussfinanzierung für Umbau der Tierhaltung klären, 01.12.2022

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir drängt in der Ampel-Koalition auf eine Lösung für die langfristige Finanzierung des Umbaus der Tierhaltung. Eine Arbeitsgruppe der Koalition soll dazu bis März 2023 einen Finanzierungsvorschlag ausarbeiten. Das kündigte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) gestern Abend (30.11.) in einem Gespräch mit Journalisten in Berlin an.

Laut Özdemir haben die Spitzen der Koalitionsfraktionen die Einsetzung der Arbeitsgruppe beschlossen. Der Minister sagte, wenn die Haltungskennzeichnung für Schweine auf andere Tierarten ausgedehnt werden solle, sei eine Anschlussfinanzierung nötig. Die bisher zugesagte 1 Milliarde Euro für vier Jahre werde dann nicht ausreichen, um die Transformation der Nutztierhaltung durch die Landwirte finanziell zu unterstützen.

Arbeitsgruppe dürfte Tierwohl-Abgabe prüfen: Als politisch gangbaren Weg nannte Özdemir die Einführung einer Tierwohl-Abgabe auf Fleisch und Fleischprodukte. Für eine rein privatwirtschaftliche Finanzierungslösung sieht der grüne Politiker wenig Akzeptanz. Eine Anpassung der Mehrwertsteuersätze zur Steuerung des Verbrauchs lehnt der Koalitionspartner FDP nach seinen Worten ab. Folglich wird die Arbeitsgruppe voraussichtlich vor allem die Einzelheiten einer Abgabenlösung entwickeln. Die FDP-Fraktion im niedersächsischen Landtag hatte im August für die Einführung einer Abgabe in Höhe von 40 Cent pro Kilogramm Fleisch plädiert.

Vorbedingung für die Fortsetzung der Borchert-Kommission: Sollte die Arbeitsgruppe der Koalition sich auf ein Finanzierungsmodell verständigen, könnte das Auswirkungen auf das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung, die sogenannte Borchert-Kommission, haben. Anfang September hatte die Borchert-Kommission nämlich beschlossen, nur dann an weiteren Empfehlungen für die landwirtschaftliche Tierhaltung zu arbeiten, wenn die Bundesregierung zuvor die Finanzierung einer Tierwohlprämie klärt. Diese Vorbedingung könnte durch die Arbeitsgruppe erfüllt werden.

Das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung unter der Leitung des ehemaligen Landwirtschaftsministers Jochen Borchert hat das Mandat des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) zur Fortsetzung der Arbeit angenommen - jedoch stellen die Kommissionsmitglieder eine entscheidende Bedingung, die die Ampelkoalition bisher versäumt hat zu erfüllen.

EU hat Herkunftskennzeichnung zugesagt: Özdemir ging auch auf einen häufig angebrachten Kritikpunkt an dem von ihm vorgelegten Gesetzentwurf für eine verbindliche Haltungskennzeichnung von Schweinefleisch ein, dass die Kennzeichnung nämlich nur für inländische Ware gilt. Der grüne Minister teilte mit, er habe die persönliche Zusage von EU-Gesundheitskommissarin Kyriakides, dass die Kommission Anfang kommenden Jahres einen Vorschlag für eine EU-weite Herkunftskennzeichnung vorlegen werde. Die Bundesregierung setzt auf eine europäische Herkunftskennzeichnung, um zu vermeiden, dass billigere ausländische Ware deutsches Schweinefleisch aus höheren Haltungsstufen im Einzelhandel verdrängt.

Quelle: agrarheute.com

Aldi: 40 % der Milch und 20 % des Frischfleisches stammen aus Stufe 3 und 4, 01.12.2022

Aldi hatte mit dem #Haltungswechsel im Sommer 2021 verbindliche Ziele für mehr Tierwohl definiert. Am Dienstag verkündete der Discounter erste „Erfolge“. Im Sommer 2021 hat Aldi medienwirksamen einen Haltungswechsel angekündigt. Demnach will der Discounter bis 2030 das komplette Frischfleisch- und Trinkmilch-Sortiment auf die höheren Haltungsformen 3 und 4 umstellen. Am Dienstag verkündete Aldi in einer Pressemitteilung, dass der nächste Meilenstein ein Jahr früher als geplant erreicht wurde: Über 40% der Frischmilch, die bei Aldi verkauft wird, stammen inzwischen aus den tierwohlgerechteren Haltungsformen 3 (Außenklima) und 4 (Bio/Premium).

Haltungsstufen 3 und 4 fast ein Viertel des Umsatzes: Beim Frischfleischsortiment machten laut Aldi die Artikel aus höheren Haltungsformen inzwischen fast 20 % des Umsatzes aus. Im November habe Aldi Süd auf Wochenbasis beim Frischfleischsortiment erstmals einen Umsatzanteil von mehr als 25 % aus den Haltungsformen 3 und 4 erreicht.

„Trotz anspruchsvoller äußerer Rahmenbedingungen setzen wir auch weiterhin konsequent auf den Ausbau höherer Haltungsformen – sowohl beim Frischfleisch als auch bei der Trinkmilch. Ein besonderer Dank gilt dabei unseren Kunden, die diese Ware entsprechend nachfragen”, so Katrin Beyer, Business Unit Director Category Management bei Aldi Nord.

Weitere Tierwohl-Maßnahmen im Frischfleischbereich: Auch beim Frischfleisch setzte Aldi weitere Maßstäbe auf dem Weg zu mehr Tierwohl. So beziehe das Unternehmen konventionelles Schweinefrischfleisch inzwischen nach dem 5D-Prinzip. Ausgenommen seien aber internationale Spezialitäten, Bio-Produkte, Filet und Tiefkühlartikel.

Quelle: topagrar.com

Inflation bei Lebensmitteln steigt – Verbraucher spart beim Fleisch, 30.11.2022

Der extreme Anstieg der Lebensmittelpreise hält an. Die Verbraucher sparen beim Fleisch, sagen GfK-Marktdaten. Sinkende Energiepreise haben die allgemeine Inflationsrate im November etwas gedrückt. Doch der Anstieg der Preise für Lebensmittel setzt sich in Deutschland fort. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, lagen die Verbraucherpreise für Lebensmittel im November nach vorläufigen Angaben im Mittel um 21,0 % über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Die Preissteigerungen haben sich damit bei Lebensmitteln weiter beschleunigt, denn im Oktober hatte sich das Plus auf 20,3 %, im September auf 18,7 % und im August auf 16,6 % belaufen. Die Verbraucher reagieren auf die höheren Preise laut einer Untersuchung der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) unter anderem, indem sie ihren Fleischkonsum anpassen.

Verbraucher suchen preiswertere Lebensmittel: In einer Sonderbefragung der GfK für die Vion Food Group gaben 31 % der Befragten an, sie könnten sich ihren gewohnten Fleischkonsum nicht mehr leisten. GfK-Marktdaten zeigen, dass der Absatz von Fleisch kontinuierlich zurückgeht. Knapp ein Viertel der Teilnehmer greift außerdem aufgrund der gestiegenen Lebensmittelpreise beim Einkauf zu preiswerteren Fleischprodukten wie Hackfleisch und zu anderen Fleischarten wie Geflügel und Schwein. Die Preissprünge haben damit einen klaren Bruch des Verbraucherverhaltens ausgelöst. Während die Konsumenten in den Corona-Jahren 2020 und 2021 Premium-Produkte bevorzugten, zählt im Supermarkt jetzt in erster Linie der Preis.

Der Preis für Fleisch schlägt regionale oder Bio-Herkunft: Zwar zeigt die GfK-Erhebung, dass die Verbraucher bei freier Wahl nach wie vor zu 75 % Fleisch aus regionaler Herkunft und zu 65 % Fleisch aus Tierwohl-Programmen bevorzugen würden. Die Bereitschaft, für solche Nahrungsmittel mehr Geld auszugeben, sinkt jedoch. „Aktuell sticht der Preis die anderen Argumente und hat klar Vorrang bei der Kaufentscheidung“, sagt Vion-Vertriebsmanager Wilhelm Habres.

Bei der Entscheidung zwischen einem geringeren Preis und den Qualitätskriterien sprechen die Ergebnisse der GfK eine klare Sprache: Bei der regionalen Herkunft geben 39 % dem Preis den Vorrang, bei Bio-Qualität sogar 44 %. Der aktuelle Preisanstieg wirkt dem Wunsch zu mehr Regionalität und Bio-Ware entgegen. [...]

Quelle: agrarheute.com

EU Schweinepreise: Positive Effekte vor Weihnachten - Notierungen steigen, 19.11.2022

Am europäischen Schlachtschweinemarkt zeigen sich die positiven Effekte des Vorweihnachtsgeschäfts und die Notierungen in Nord- und Mitteleuropa legen moderat bis deutlich zu. Im Spanien und Frankreich scheint der Preisrückgang gestoppt und die Notierungen behaupten sich. Das Lebendangebot trifft in den europäischen Ländern auf eine insgesamt rege Nachfrage der Schlachtunternehmen. Die Schlachtaktivitäten nehmen mit dem steigenden Bedarf am Fleischmarkt tendenziell zu und der Marktverlauf wird grenzübergreifend als zügig beschrieben. Die Länder mit Exportmöglichkeiten in Drittstaaten profitieren zudem von einer guten Nachfrage von Schweinefleisch aus u.a. China.

Mit einem Plus von 5 Cent gab die deutsche Notierung am vergangenen Mittwoch die Marschrichtung vor. Die verfügbaren Stückzahlen an Schlachtschweinen liegen deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre. Die bisher vorhandenen Überhänge am Lebendmarkt wurden vollständig abgebaut und die Schlachtunternehmen müssen sich wieder bemühen, den steigenden Bedarf in der Vorweihnachtszeit zu decken. Belgien, die Niederlande und Österreich folgten mit spürbaren Preisanstiegen von korrigierten 5 bis 6 Cent. Die niederländische Notierung legte dreimal in Folge um insgesamt 10 Cent zu und der Abstand zur dänischen und deutschen Notierung verringert sich deutlich.

Nach Angaben von Marktteilnehmern läuft der niederländische Schweinefleischexport nach Asien und insbesondere nach China derzeit gut. Gegenwärtig komme auch die Nachfrage aus Osteuropa in Gang. Niederländische Viehvermarkter verzeichnen aktuell eine stärkere Nachfrage der Schlachtunternehmen nach schlachtreifen Schweinen. Das dänische Schlachtunternehmen Danish Crown berichtet von einer aktuell sehr guten Dynamik bei einer breiten Produktpalette auf dem Fleischmarkt. Die Nachfrage der Kunden würde von Woche zu Woche zunehmen. Auch die dänischen Exporteure verbuchen gegenwärtig eine gute Nachfrage aus China.

Die spanische Notierung stabilisiert sich in der laufenden Schlachtwoche. Mercolleida berichtet von einer Vielzahl an Neu- und Wiederzulassungen spanischer Schlachtbetriebe für den Export nach China. Das spanische Exportvolumen konnte sich zum Jahresende spürbar erholen. In Frankreich ist die Marktlage insgesamt stabil und die Schlachtaktivitäten nehmen allmählich zu. Der italienische Schweinemarkt steht unter Druck und die Notierung gibt, ausgehend von einem hohen Preisniveau, leicht nach.

Quelle: schweine.net

Schweinehaltung: Spanien schlägt Deutschland, 29.11.2022

Hohe Futter- und Energiekosten belasten weltweit die Schweinehaltung. Wie unterschiedlich sich Märkte unter dieser Belastung entwickeln, sehen wir am Beispiel Deutschland und Spanien. Heribert Breker von der Landwirtschaftskammer NRW vergleicht beiden größten Schweineproduzenten in der EU:

Die Erzeugung von Schweinefleisch ist in Spanien besonders stark von den hohen Futtermittelpreisen betroffen. Das Land muss erhebliche Anteile von Getreide- und Eiweißfuttermitteln importieren, weil die inländische Getreideproduktion bei weitem nicht ausreicht. Dennoch wächst die Schweinehaltung seit vielen Jahren stetig.

Vorteile haben die Spanier durch vergleichsweise niedrige Gebäude-, Lohn- und Umweltkosten. Eine Stärke der letzten Jahre war jedoch vor allem die vertikale Integration von der Futtermittelbeschaffung über die Tierhaltung bis zur Vermarktung. Hier werden Kostendegression und Synergieeffekte genutzt.

Spanien hat 200 % Selbstversorgung: Der Selbstversorgungsgrad geht in Spanien mittlerweile Richtung 200 % und erfordert hohe Fleischexporte. In den zurückliegenden Jahren nahm vor alle China große Mengen Schweinefleisch ab. Seitdem das Chinageschäft nicht mehr so brummt, suchen sich die Exporteure andere Importländer.

Der Schweinebestand wächst in Spanien mittlerweile deutlich langsamer. Auch zunehmende Umweltprobleme in den Schweinehochburgen Kataloniens und Aragon bremsen die Entwicklung. Trotz dieser Probleme scheint die Branche in Spanien weiterhin gut aufgestellt zu sein.

Touristen als Preistreiber: Die Schweinepreise entwickeln sich weitgehend parallel zum gesamten EU-Binnenmarkt. Auffallend ist jedoch, dass Spanien trotz des hohen Selbstversorgungsgrads hohe Preise erreicht. Dabei spielt die sommerliche Urlaubsperiode eine große Rolle. Zu den einheimischen Verbrauchern von rund 47 Mio. kommen weitere 10 Mio. Urlauber ins Land. In der Winterperiode geben die spanische Schweinepreise dagegen regelmäßig deutlich nach. [...]

Quelle: topagrar.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 59,00 EUR

(05.12.22 – 11.12.22)

Vorwoche: 55,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,00 EUR

(30.11..2022)

Vorwoche: 1,95 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alfeld
www.sta-alfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.